



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

XII. Kap. Bleyweiss. Grünspan. Künstlicher Sandarach, d.i. Mennig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48396)

gemischt und besprengt, damit es sich klümpere —*conglomerari*;— darauf macht man daraus mit den Händen Bälle —*pila*— und drückt diese so fest, daß sie bald trocken werden; sobald sie aber trocken sind, thut man sie in einen irdenen Krug —*urceus*— und setzt diesen Krug in einen Ofen. Hier wird Kupfer und Sand von der Gewalt des Feuers so durchglüheth, daß sie sich verglasen —*coalescere*,— indem sie gegenseitig sich ihre Feuchtigkeit mittheilen und ihre Selbstständigkeit ablegen, und, nachdem also durch die gewaltige Hitze ihre eigenen Bestandtheile verzehrt worden, °) zur Blaufarbe oder Schmalte werden:

Den gebrannten Zinnober, der sehr zur Bekleidung benutzt wird, bereitet man folgendermaßen: Man läßt ein Stück guten Zinnober im Feuer glühend werden, kühlt es mit Weinessig ab, und sofort ist es in Purpurfarbe verwandelt.

Z W Ö L F T E S K A P I T E L .

Bleyweiß —*cerussa*,— Grünspan —*aerugo*— und künstlicher Sandarach, d. i. Mennig —*sandaracha*, i. e. *factitia*.—

Es ist hier der Ort von Zubereitung des Bleyweißes und des Kupferrosts —*aerugo*,— den wir Grünspan —*aeruca*— nennen, zu handeln.

Die Rhodier stecken Reisholz in Fässer, auf deren Boden sie Essig gießen; legen auf das Reisholz Bleymassen —*plumbea massa*;—

o) Da *confecta*, welches im Lateinischen steht, sich auf nichts bezieht, und keinen Sinn giebt: So lese ich *confectis*, und stelle so Sinn und Construction wieder her.

decken sodann die Fässer mit Deckeln zu, damit die Ausdünstung —*spiramentum*— des Essigs nicht heraus könne; machen sie nach Verlauf einer gewissen Zeit wieder auf, und finden alsdann die Bley-massen in Bleyweifs verwandelt.

Auf eben dieselbe Art, nur mittelst Kupferbleche —*lamellae aerae*,— verfertigen sie den Kupferrost, welcher Grünspan heisst.

Verkalkt man Bleyweifs in einem Brennofen, so verändert es durch die Hitze seine Farbe und wird (künstlich) Sandarach, d. i. Mennig. Eine zufällig entstandene Feuersbrunst ^{p)} hat die Menschen dies gelehrt: und solcher Sandarach taugt weit mehr, als der natürliche, welcher in Bergwerken gewonnen wird.

DREYZEHNTES KAPITEL.

Purpur — *ostrum*. —

Itzt will ich vom Purpur handeln, welcher von allen Farben die kostbarste, aber auch dem Auge die allerangenehmste ist. Man nimmt denselben aus einer Meerschnecke —*conchylium marinum*,— welche nicht minder als alle übrige Gegenstände in der Natur die Bewunderung der Beobachter erregt, indem sie nicht an allen Orten, wo sie gezeugt wird, die nehmliche Farbe hat; sondern solche natürlicher Weise nach dem Sonnenlaufe schattirt —*temperare*. — Es spie-

p) Nehmlich, im Hafen Piræus bey Athen, wie Plinius B. XXXV. 20. uns lehrt; wo übrigens, was hier bey Vitruv künstlicher Sandarach heisst, *usta* genannt wird.